

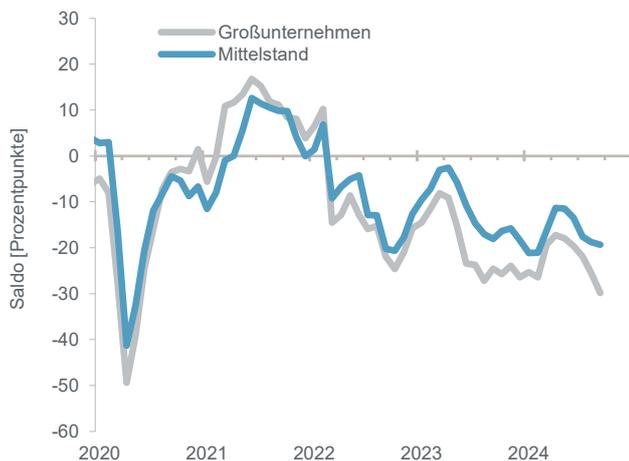
# »» Stimmung im Mittelstand sinkt, aber ist etwas stabiler als bei den Großunternehmen

1. Oktober 2024

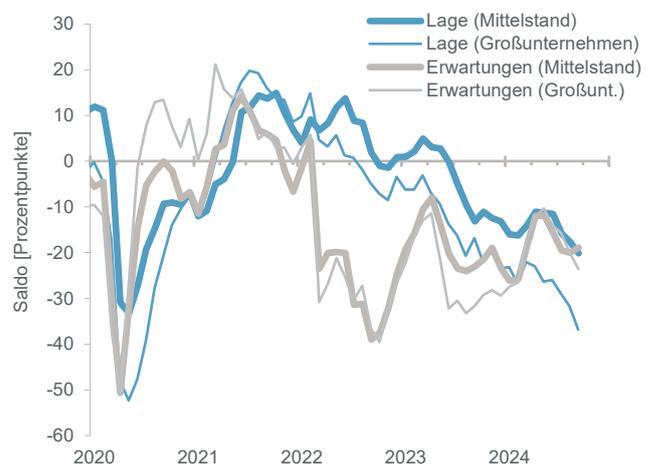
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, [philipp.scheuermeyer@kfw.de](mailto:philipp.scheuermeyer@kfw.de)  
Pressekontakt: Nina Luttmmer, 069 7431-41336, [nina.luttmmer@kfw.de](mailto:nina.luttmmer@kfw.de)

- Mittelständisches Geschäftsklima sinkt zum fünften Mal in Folge
- Lageurteile gehen weiter zurück, Erwartungen etwas verbessert
- Geschäftsklima in den Großunternehmen fällt deutlich
- Konjunkturerholung lässt auf sich warten

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

## Mittelständisches Geschäftsklima im Abwärtstrend

Die Stimmung unter den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland bleibt im Abwärtstrend. Ihr Geschäftsklima sinkt zum fünften Mal in Folge auf -19,4 Saldenpunkte und notiert nun wieder fast so niedrig wie auf dem Höhepunkt der Energiekrise im Herbst 2022. Während vor zwei Jahren vor allem die Erwartungen wegen einer drohenden Gasmanngelage sehr pessimistisch waren, sind aktuell die Lageurteile ähnlich tief im Keller wie die Geschäftserwartungen. Das Tempo der Stimmungseintrübung im Mittelstand hat sich mit einem Minus von 0,6 Zählern im September immerhin etwas verlangsamt.

- Die Lageurteile der KMU sinken um 2,5 Zähler auf -20,1 Saldenpunkte.
- Die Geschäftserwartungen steigen dagegen um 1,1 Zähler. Mit dem nun erreichten Wert von -18,9 Punkten blicken die Unternehmen jedoch per Saldo noch immer sehr pessimistisch in die nahe Zukunft.

## Mittelständisches Baugewerbe etwas zuversichtlicher

Am stärksten aufgeheitelt haben sich im September die Geschäftserwartungen im mittelständischen Bauhauptgewerbe. Hierfür dürfte vor allem der laufende Zinssenkungszyklus der EZB verantwortlich sein. Auch das Geschäftsklima im mittelständischen Baugewerbe steigt dadurch etwas an (+2,0 Zähler auf -20,2 Punkte). Im Großhandel lässt das Geschäftsklima dagegen mit -2,3 Zählern am stärksten nach. Im mittelständischen Verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel bewegt es sich praktisch seitwärts. Im Dienstleistungsbereich sinkt es leicht (-0,6 Zähler), aber ist mit -11,7 Saldenpunkten noch am nächsten an der Nulllinie, die für den langfristigen Mittelwert steht.

## Stimmung der Großunternehmen im Sturzflug

Sehr deutlich fällt erneut die Stimmungseintrübung in den Großunternehmen aus. Ihr Geschäftsklima sinkt um 4,3 Zähler auf -29,8 Saldenpunkte. Sowohl die Lagebeurteilungen (-5,1 Zähler) als auch die Geschäftserwartungen (-3,5 Zähler) geben erheblich nach. Mit nun -36,8 Saldenpunkten ist die Geschäftslage in den Großunternehmen inzwischen noch deutlich schlechter als in den KMU (-20,1). Anders als im

Mittelstand verschlechtert sich bei den Großunternehmen im September das Klima in allen Branchen, einschließlich des Bauhauptgewerbes. Da die großen Bauunternehmen weniger auf den Wohnungsbau und stärker auf den Tiefbau ausgerichtet sind, ist das Klima hier schon seit einiger Zeit etwas besser als bei den kleinen und mittleren Bauunternehmen. Im September trübt sich allerdings das Klima unter den großen Bauunternehmen ein. Besonders markant stürzt das Geschäftsklima unter den Großunternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe nach unten. Die Lageurteile sinken hier rapide und auch die Geschäfts- und Exporterwartungen trüben sich deutlich ein.

### **Beschäftigungs- und Preiserwartungen sinken**

Seit Mitte September kursiert die Ankündigung von möglichen Werksschließungen und einem Abbau von Arbeitsplätzen bei Volkswagen, dem größten Industriearbeitgeber in Deutschland. Die deutlich negativen Beschäftigungserwartungen der Großunternehmen zeigen, dass diese Perspektive kein Einzelfall ist. Nach einem Rückgang um 1,9 Zähler im September liegen sie inzwischen bei -15,2 Saldenpunkten. Im Mittelstand liegen die Beschäftigungserwartungen höher (-1,4 Zähler auf -8,0 Punkte), aber befinden sich auch im Abwärtstrend. Angesichts der anhaltend schwachen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage sinken immerhin auch die Absatzpreiserwartungen der Unternehmen. Sie liegen in beiden Größenklassen nun schon seit einiger Zeit nahe an ihrem langfristigen Mittelwert, der mit dem Inflationsziel von 2 % einhergehen dürfte.

### **Industrie in schwerer See**

Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeugt von einer immer trüberer Unternehmensstimmung – im Mittelstand und insbesondere bei den Großunternehmen, wo gerade die Lageurteile noch deutlich schlechter ausfallen als bei den KMU. Vor allem das Verarbeitende Gewerbe steht angesichts der grünen und digitalen Transformation vor großen strukturellen Herausforderungen. Hinzu kommen die global eher schwache Industriekonjunktur und viel Gegenwind aus China, das auch durch staatliche Subventionen zu einem der schärfsten Wettbewerber für die deutsche Wirtschaft wurde und dazu erhebliche Überkapazitäten aufweist. Besser läuft es dagegen für die Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor, wo sich die Unternehmensstimmung jedoch ebenfalls schleichend eingetrübt hat. Auch hier schwächelt inzwischen die Nachfrage, trotz der wieder steigenden Realeinkommen in Deutschland. Da die Reallöhne aber in den nächsten Quartalen voraussichtlich weiter zulegen, bleibt der private Konsum jedoch ein berechtigter Hoffnungsanker für den Einzelhandels- und Dienstleistungssektor sowie die Volkswirtschaft insgesamt. Das Risiko dabei liegt in einer zunehmenden Schwäche am Arbeitsmarkt.

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Sep/23	Apr/24	Mai/24	Jun/24	Jul/24	Aug/24	Sep/24			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-19,0	-21,1	-16,3	-21,4	-22,1	-23,8	-23,9	-0,1	-4,9	-3,7
	GU	-19,7	-20,2	-17,5	-17,6	-19,9	-22,0	-27,4	-5,4	-7,7	-4,7
Bauhauptgewerbe	KMU	-26,3	-23,3	-21,1	-20,4	-21,7	-22,2	-20,2	2,0	6,1	0,2
	GU	-9,2	-8,9	-4,9	-7,1	-6,4	-3,1	-7,1	-4,0	2,1	1,4
Einzelhandel	KMU	-12,3	-9,1	-5,1	-16,1	-18,4	-13,9	-13,8	0,1	-1,5	-5,3
	GU	-12,2	-12,7	-15,7	-21,6	-22,9	-21,7	-26,2	-4,5	-14,0	-6,9
Großhandel	KMU	-22,9	-30,4	-24,3	-29,5	-30,4	-29,2	-31,5	-2,3	-8,6	-2,3
	GU	-30,0	-39,3	-23,7	-34,7	-33,6	-29,2	-32,5	-3,3	-2,5	0,8
Dienstleistungen	KMU	-12,3	-4,4	-5,9	-4,2	-8,8	-11,1	-11,7	-0,6	0,6	-5,7
	GU	-28,0	-21,5	-23,4	-18,5	-22,0	-25,9	-27,4	-1,5	0,6	-4,0
<b>Deutschland</b>	<b>KMU</b>	<b>-18,1</b>	<b>-11,4</b>	<b>-11,5</b>	<b>-13,5</b>	<b>-17,6</b>	<b>-18,8</b>	<b>-19,4</b>	<b>-0,6</b>	<b>-1,3</b>	<b>-6,5</b>
	<b>GU</b>	<b>-24,5</b>	<b>-17,2</b>	<b>-17,9</b>	<b>-19,6</b>	<b>-21,9</b>	<b>-25,5</b>	<b>-29,8</b>	<b>-4,3</b>	<b>-5,3</b>	<b>-7,5</b>
Lage	KMU	-13,1	-11,0	-11,2	-11,5	-15,8	-17,6	-20,1	-2,5	-7,0	-6,6
	GU	-16,8	-23,0	-26,3	-26,0	-28,9	-31,7	-36,8	-5,1	-20,0	-7,4
Erwartungen	KMU	-23,0	-12,0	-11,9	-15,6	-19,5	-20,0	-18,9	1,1	4,1	-6,3
	GU	-31,6	-12,2	-10,3	-14,0	-15,7	-20,1	-23,6	-3,5	8,0	-7,6
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	-5,2	-3,6	-3,8	-5,2	-5,6	-6,6	-8,0	-1,4	-2,8	-2,5
	GU	-5,3	-6,5	-7,7	-6,8	-9,8	-13,3	-15,2	-1,9	-9,9	-5,8
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	1,0	0,1	0,5	1,5	2,6	1,8	0,0	-1,8	-1,0	0,8
	GU	-0,8	1,8	1,5	-0,7	2,8	-1,6	-2,8	-1,2	-2,0	-1,4
<b>Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes</b>	KMU	-18,2	-15,5	-14,1	-15,6	-15,3	-15,6	-16,5	-0,9	1,7	-0,7
	GU	-14,1	-4,4	-0,2	-4,1	-4,9	-11,6	-14,2	-2,6	-0,1	-7,3

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmontat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.